© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

1953, ein Jahr überzähliger Faltergenerationen

Von Ernst Urbahn

Fortsetzung aus Heft 3

Der Kälteeinbruch in den ersten Junitagen rief natürlich auch einen Rückschlag im Falterleben hervor. So blieb ein Leuchtversuch am 6. Juni in der Schorfheide, als zwar tags schon Erwärmung eingetreten war, die Nacht aber noch kühl wurde, mit einem Anflug von 52 Makroarten weit hinter den Maifängen zurück und lieferte auch wenig neu hinzugekommene Arten. Dann aber setzte die schwülheiße Juniwitterung mit fast täglichen Gewittergüssen ohne nennenswerte Abkühlungen ein, die der weiteren Falterentwicklung äußerst günstig sein mußte, nur war es schwierig, gerade einen geeigneten Abend zur Beobachtung abzupassen, ohne einzuregnen. Dazu kam, daß in diese Zeitspanne für uns der Ausnahmezustend des Juni fiel, währenddessen nachts ein Aufenthalt im Freien verboten war. Immerhin konnten unsere Gewährsmänner auch in diesen Wochen ihre Beobachtungen fortsetzen, und wir selbst nützten jede Möglichkeit am Tage und bis zur Abenddämmerung aus. Dabei verstärkte sich der Eindruck, daß das Jahr 1953 frühe Flugzeiten der Falter bescherte und für die Sommerarten sich das Gleichgewicht in der Häufigkeit und Artenzahl großenteils wieder eingestellt hatte.

Die erste freigegebene Nacht am 27. VI. benutzten wir zu einer Köder- und Leuchtfahrt. Obwohl der Abend nach den vorangegangenen überaus schweren Regenfällen windig, kühl und feucht war und die Waldwege weithin unter Wasser standen, war der Anflug mit mehr als 60 Arten doch relativ gut, besonders am Köder. Dabei zeigten sich nunmehr auch wieder Falter in altgewohnter Häufigkeit, die jahrelang fast ausgeblieben waren. Dieser reichere Eindruck verstärkte sich bei den folgenden Unternehmungen mehr und mehr, zumal neben den häufigen Tieren auch solche erschienen, die hier keineswegs oft oder allgemein verbreitet gefunden werden, z. B. *Aplecta tincta* Brahm. *Amathes iners* Germ. (*suspecta* Hbn.), *Parastichtis hepatica* Hbn., *Oligia versicolor* Bkh., *Eriopus juventina* Cr., *Ipimorpha subtusa* F. und *retusa* L. — Schilftiere waren nicht selten, *Archanara dissoluta* Tr. sogar sehr häufig, freilich nur in der Form *arundineti* Schmidt, aber auch *Pelosia obtusa* HS. konnte beobachtet werden und selbst ein Exemplar der neuen *Cabera leptographa* Wehrli.

Trotzdem blieb bei einigen sonst als häufig, ja gemein bekannten Arten ihre seit Jahren festgestellte Seltenheit bestehen, manche fielen weiterhin völlig aus. Dazu gehören: *Rhyacia primulae* Esp., *Eurois prasina* F., *Parastichtis rurea* F., *Odezia atrata* L., *Cidaria hastata* L. und die hier seit langer Zeit nicht mehr beobachtete *Abraxas grossulariata* L., die aber an der Küste noch häufig ist. Gründe dafür sind schwer zu erkennen. Jedenfalls lassen sich diese Ausfälle durch den Witterungscharakter allein nicht erklären.

Die Treibhausluft des Juni in Verbindung mit zeitigen Schlüpfterminen hat nun offenbar auf die Entwicklung der Nachkommenschaft von ersten Generationen des Jahres äußerst fördernd eingewirkt. Das zeigte sich auch bei einer Eizucht von *Polia splendens* Hbn. Während bei einer früher durchgeführten Zucht die Raupen etwa 5 Wochen bis zur Verpuppung brauchten und dann alle (bis auf eine) den Falter erst nach der Überwinterung ergaben, waren in diesem Jahr — bei Zucht mit Winde — die Raupen nach 3 Wochen bereits verpuppt und ergaben eine

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

vollständige zweite Generation, obwohl die Puppen im Keller aufbewahrt wurden. Ähnliches muß sich auch wohl im Freien abgespielt haben. Eine ganze Reihe von Arten, die hier in Norddeutschland meist nur in einer vollständigen Generation erscheinen, waren 1953 in einer zweiten, vielleicht unvollständigen, ziemlich häufig anzutreffen. Ja, es zeigten sich z. T. noch spät im Herbst Tiere zu ganz ungewöhnlichen Zeiten, die teilweise wohl als dritte Generation zu deuten sind.

In vielen solchen Fällen handelt es sich natürlich nicht um echte zweite oder gar dritte Generationen, sondern um Einzelstücke, die infolge günstiger makro- oder mikroklimatischer Verhältnisse doch noch im gleichen Jahre den Falter ergeben, ohne daß die daraus entstehende Brut bis zum Eintritt des Winters noch Zeit zur Entwicklung findet. Sie lassen sich im Einzelfall von echten Generationen schwer unterscheiden und sollen deshalb hier der Einfachheit halber auch als solche bezeichnet werden. Meist sind es Arten, die bei künstlicher Zucht oder wenig südlicher schon in mehreren Generationen aufzutreten pflegen. Die hier als auffällig mitgeteilte Erscheinungszeit bezieht sich also nur auf Freilandfänge des nördlichen Deutschlands.

Der Flug normaler zweiter Generationen beginnt bei uns durchschnittlich im ersten bis zweiten Julidrittel, z. B. bei den *Drepaniden*, vielen *Notodontiden*, manchen *Acronictinen*, *Cidaria*-Arten, einigen *Pieriden*, *Nymphaliden*, *Lycaeniden* usw. Zu vielen derartigen Feststellungen bot uns reiche Gelegenheit eine Fangnacht, die unter günstigsten Umständen am 21. Juli 110 Makroarten am Mischlicht und Köder ergab. Aber nicht nur Falter der üblichen zweiten Generationen zeigten sich, sondern auch frische Stücke von Arten, die um diese Jahreszeit — zumal in einem frühen Jahr! — längst abgeflogen oder verschwunden zu sein pflegen. So erschienen zwei kleine, völlig frische *Cerura bicuspis* Bkh. und eine *Gluphisia crenata* Esp., die für unser Gebiet normalerweise als durchaus einbrütig gelten. Weitere derartige Fälle ergaben sich dann im Laufe des Hochsommers und Herbstes noch in großer Zahl bei vielen anderen Arten.

Gerade dieses Auftreten überzähliger Generationen scheint mir ein Charakteristikum des letzten Sommers gewesen zu sein und anzudeuten, wie leicht bei manchen Arten eine witterungsbedingte Änderung eintritt, während andere viel weniger anpassungsfähig sind und unberührt von Hitze, Dürre, Kälte oder Feuchtigkeit bei ihrem ererbten Schema verharren.

Als auffallende Daten, die auf ungewohnte Doppelbruten oder Verfrühungen schließen lassen, seien hier folgende genannt:

Araschnia prorsa f. *intermedia* Stichel am 14. IX., wohl in 3. Gen.

Auch bei Zucht wurde bei Berlin um diese Zeit aus Augustpuppen eine vollständige 3. Gen. nach kurzer Puppenruhe erhalten.

Pararge megera L. flog bis in die letzten Oktobertage. Ob damit freilich eine 3. Gen. vorliegt, ist wohl fraglich.

Von *Melitaea athalia* Rott. ist noch am 8. X. ein Einzelstück bei Berlin beobachtet worden.

In 2. Gen. erschien diesmal ganz allgemein sowohl an der Küste wie bei Waren, Zehdenick, Kreuzbruch, Berlin *Chrysophanus dispar-rutilus* Wernb. im August bis Mitte September.

Spilosoma menthastri Esp., die in warmen Jahren gelegentlich wieder im Herbst auftritt, wurde auch diesmal im August vereinzelt gefangen. Daß aber auch *Spilarctia lutea* Hufn. hier in 2. Brut auftreten kann, war uns neu. Nach Haegers Notizen flogen die Falter in 1. Gen. vom

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

22. V. — 29. VI. (26 Tiere): in 2. Gen. 6 weitere Falter vom 14. bis 17. VIII. und ein Stück noch am 3. IX.

Von *Phragmatobia fuliginosa* L. kamen am 18. und 19. IX. noch drei Falter einer 3. Brut ans Licht, d. h. genau zu der Zeit, wo diese auch bei Zucht erhalten werden kann.

Häufig war diesmal auch die 2. Gen. von *Diacrisia sannio* L.

Zwischen *Porthesia similis* Fueßl. und *Euproctis chrysorrhoea* L. besteht ein ähnliches Verhältnis wie bei den oben genannten *Spilosoma*-Arten: *similis* wird öfter in 2. Gen. festgestellt. Diesmal kamen bei Haeger vom 21. IX. — 6. X. noch 14 Männchen an die Lampe. Ganz ungewöhnlich ist aber diese Erscheinung für *chrysorrhoea*, von der Stöckel einzelne Tiere noch Anfang September fing. In der „Pommern-Fauna" konnten wir allerdings für 1934 schon einmal ein Männchen vom 5. X. aus Dramburg nach Rathje verzeichnen.

Unsicher sind Nachrichten von Faltern einer 2. Gen. bei *Stilpnotia salicis* L., die in den letzten Jahren seltener war. Da wir aber selber 1947 noch am 19. IX. ein kleines Weibchen fingen, halten wir auch hier solche verfrühten Tiere für durchaus möglich.

Von *Odonestis pruni* L. kamen sowohl in Zehlendorf wie in Zehdenick Falter der g. a. *prunoides* Stgr. ans Licht. Auch von der recht selten gewordenen *Gastropacha populifolia* Esp. fing Stöckel noch am 24. VIII. ein kleines Stück der 2. Gen. Dagegen dürfte es sich bei zwei *Cosmotriche potatoria* L. vom 14. und 16. VIII. nur um Spätlinge handeln, da die Art auch sonst bis in das erste Augustdrittel fliegt.

Drepana binaria Hufn. erschien bei Berlin, Kreuzbruch und Zehdenick noch Anfang September am Licht, hier sogar in Anzahl, obgleich die 2. Gen. schon am 21. VII. vertreten war. Bei Zuchten zeigt sich aber gerade bei *binaria* ein recht unregelmäßiges Schlüpfen, so daß hier wohl nicht an eine 3. Gen. zu denken ist.

Anders bei *Pygaera anachoreta* F. vom 11. IX., die ja auch bei Zucht zu überzähligen Generationen neigt.

Bei den Angehörigen der Gattungen *Scotogramma* und *Polia* ist das Verhalten verschieden. Neben regelmäßig auftretenden zweiten Generationen (z. B. *trifolii* Rott., *dissimilis* Knoch, *oleracea* L.) kommen Einzelstücke einer Herbstbrut auch bei *contigus* Schiff., *genistae* Bkh., *thalassina* Rott., *pisi* L. nicht allzu selten vor, so auch diesmal, z. B. von contigua noch am 29. IX., von *thalassina* am 13. VIII.

Sideridis straminea Tr. fingen wir noch am 25. und 28. IX. leidlich frisch in den Havelwiesen.

Selbst von *Hylophila bicolorana* Fueßl. erbeutete Stöckel zwischen dem 1. und 10. IX. eine ganze Reihe kleiner Stücke einer 2. Gen.

Weitere auffallende Spätdaten für Noctuiden sind folgende: *Psilomonodes venustula* Hbn. am 13. und 28. VIII., *Chloridea dipsacea* L. frisch am 29. IX., *Eustrotia uncula* Cl. bis 19. IX., *Prothymia viridaria* Cl. und *Pechipogon barbalis* Cl. am 17. VIII., *Zanclognatha tarsicrinalis* Knoch am 17. VIII. und 21. IX., *Aëthia emortualis* Hbn. noch Ende Oktober.

Von Geometriden sind bis 1939 für *Aplasta ononaria* Fueßl. und *Cosymbia linearia* Hbn. Stücke einer 2. Gen. für Pommern nur in wenigen Ausnahmen gemeldet gewesen. Bei Zuchten von *linearia* ist es uns nie gelungen, Exemplare einer 2. Brut zu erziehen. Diesmal wurde eine solche sowohl an der Küste (Ahrenshoop) wie bei Kreuzbruch beobachtet, 10. VIII. — 1. IX. Ähnliches gilt für *Aplasta ononaria* g. a. *faecataria* Hbn. vom August.

Fortsetzung folgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: 003

Autor(en)/Author(s): Urbahn Ernst

Artikel/Article: 1953, ein Jahr überzähliger Faltergenerationen - Fortsetzung 36-38